**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 17 (1919)

**Heft:** 10

Rubrik: Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Schweizer Hebamme

# Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Erfcheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum "Althof" Baghausg. 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Infertions-Aufträge gu richten finb.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil: Dr. med. v. Jellenberg-Sardn,

Privatdozent für Geburtshilfe und Synatologie.

Schangenbergftraße Rr. 15, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Benger, Bebamme, Lorraineftr. 18, Bern.

#### Abonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz Mf. 3. - für bas Ausland.

#### Anferate :

Schweiz und Ausland 35 Cts. pro 1-fp. Betitgeile. Größere Aufträge entfprechenber Rabatt.

#### Bur Befämpfung bes Geburtenrudganges.

Die Frage der Verminderung der Bewölke-rungszahl durch Verminderung der Zahl der Geburten ist in den durch den Arieg dezimiergerungen geworden. Aber auch bei uns muß dieser Frage Auswerksankeit geschenkt werden, denn auch für unser Land gilt es, daß ein gejundes Bolk einen Geburtenüberschuß über die Bahl der Todesfälle ausweisen soll.

Wir möchten nun im Folgenden uns mit einer Arbeit des Münchener Frauenarztes Dr. Arthur

Arbeit des Minnchener Frauenanztes Dr. Arthur Müller beschäftigen, die er s. Z. publiziert und uns liebenswürdiger Weise zugesandt hat. Der Autor geht in erster Linie ein auf die unsicheren Anschauungen, die vielsach noch in Bezug auf die gesetzlichen Vorschriften gegen Unterdrechungen der Schwangerschaft herrschen, dann auf die Eheschen dieler junger Männer und auch junger Mädchen, die infolge hoher Soläre sich an ein verhöltnismökia luruvinies Saläre sich an ein verhältnismäßig luzuriöses Leben gewöhnt haben, das sie mit der Heirat aufgeben müßten; er verlangt nicht eine Jung-gesellensteuer, sondern eine Steuer für Unver-heiratete beider Geschlechter von je 25 oder 30 Jahren an.

Der Autor tritt dafür ein, daß den Frauen nicht als Joeal die Ausführung der Männer-arbeit vorschweben soll, die ja die Männer auch ganz gut ausführen können, sondern das, was kein Mann noch zu Stande brachte, möglichft viele Kinder zur Welt zu bringen.
Die übertriebene Berweichlichung der Frau, die glaubt, nach einer "schweren" Geburt dürfe kienten bei beite beiter beite beiter beiter beite beiter beite

sie nicht wieder schwanger werden, muß bekämpft werden. Der Verfasser hat auch die Beobachtung gemacht, daß Chepaare, die mit dem bewußten Entschlusse: vorläufig erst ein paar Jahre allein bas Leben zu genießen, ehe sie Kinder haben wollen, wenn sie dann die Verhütungsmaßregeln aufgeben, trop des lebhaftesten Wunsches oft lange Zeit keine Schwangerschaft erzielen können. Diese Veobachtung kann ich aus eigener Anschauung bestätigen.
Der Berfasser tritt dann auf gegen die von

England eingeführte Sitte, die Geburt durch einen Arzt, ohne Zuziehung der Hebanne, leieten zu lassen und berlangt, daß in diesem Falle ber Arzt wenigstens auch voll und ganz die Pstichten der Hebanne mit erstüle und die Wöchnerin nicht früher als zwei Stunden nach

der Geburt verlasse. Nun kommt der Autor auf einzelne ärztliche Indifationen für den künftlichen Abort zu sprechen; in erster Linie auf das sogenannte unstillbare Erbrechen der Schwangeren. Er erinnert daran, daß infolge der Kenntnis von bieser Indikation im Publikum die blühendsten Frauen und Mädchen in der Sprechstunde erscheinen und die Einleitung des Abortus ver= langen, weil sie erbrechen oder erbrochen haben. Wenn man sie dann auf die Möglichkeit einer Behandlung hinweist, so werden sie oft direkt grob und verlangen sofortigen Abortus.

Dabei wird im allgemeinen von Seiten der Behörden der abortierenden Kurpfuscherei nicht energisch entgegengetreten und so dazu beigetragen, daß schwer um ihre Existenz ringende Aerzte lager werden in der Indikationsstellung, weil der Abort bei Weigerung ihrerseits "ja doch von solcher Seite ausgeführt wird." Wer denkt bei diesen Klagen nicht an die Verhältnisse, wie sie sich der uns, speziell in

Genf, ausgebildet haben?

Das schwere Schwangerschaftserbrechen soll erst auf jede Weise bekämpft werden, dann werden nur eine verschwindende Anzahl von Källen übrig bleiben, in denen der fünstliche Abort wirklich nötig wird. In zweiter Linie soll bei Fällen von unaufgeklärtem Abort an die chronische Blinddarm-

entzündung als Ursache gedacht werden. Um die Zahl der bei der Geburt absterbenden Kinder einzuschränken, fordert der Ver-fasser eine bessere Ausbildung in der Geburtshilfe. Er lehnt sich auf gegen das Schlagwort von der "modernen chirurgischen Geburtshilfe". Er sagt: Wenn ich einmal als Geburtshelfer schneiben mußte (nicht ein einfacher Schnitt zur Erweiterung des Scheideneinganges ift hier gemeint, sondern eine chirurgische Operation zur Entbindung), so schämte ich mich, weil ich meine, daß das Wesen der Geburtshisse darin besteht, auf natürlichem Wege zu entbinden. Gerade weil es unmöglich ift, alle Gebärenden

in Kliniken unterzubringen, muß der praktische Arzt inftande sein, Geburten in ganz zuverläf-siger Weise zu leiten und die eigentlichen ge-burtshilslichen Operationen auszuführen.

Scharf wendet sich der Autor gegen die Prazis der distreten Entbindungshebammen in Genf-Annemasse und in anderen Städten, durch die jährlich Taufende von reifen ausgetragenen Kindern zum Berschwinden gebracht werden. Der Bublizität solcher Institute (Anzeigen in Zeitungen 2c.) soll streng entgegengetreten werden, wie dies ja auch bei uns schon von der Aerzte= organisation an die Hand genommen worden ift.

Die beste Abhülse sieht er in staatlichen Kin= derasylen und Findelhäusern, die die Kinder dem Einfluß der Mutter, wenn diese es wünscht, nicht entziehen und keinerlei Heimbericht nach der Beimatgemeinde machen.

Eine fernere Frage, die hierher gehört, ist die der ehelichen Unfruchtbarkeit, der Sterilität

Die häufigste Ursache sieht der Autor in ents zündlichen Borgängen an Gierstock und Giseiter. Wenn nach der Ursache dieser Entzündungen gefragt wird, so ist neben Wochenbettsentzün-bungen meist die Antwort, die Gonorrhoe, der Tripper, ist die Hauptsache. Seit dem Jahre Tripper, ist die Hauptsache. Seit dem Jahre 1907 versicht dem gegenüber der Versasser die Ansicht, daß 90% dieser Beckenentzündungen vom Darme aus übergewandert sind und nicht auf Gonorrhoe beruhen. Seither hat sich diese Ansicht dem Autor noch bestätigt und er hat auch bei Fachgenossen Zustimmung gefunden. Es ist natürlich wichtig zu wissen, welche

Ursachen die nicht gonorrhoeischen Entzündungen haben, um vorbeugend gegen die Unfruchtbarkeit vorzugehen.

Wenn nun eine große Zahl der Entzündungen der weiblichen Geschlechtsorgane ihren Ursprung in Darmerkrankungen haben und diese Entzün= bungen die Unfruchtbarkeit in der Ehe zur Folge haben, so müssen wir um so eifriger an die Bekämpfung der Darmleiden und vor allem der chronischen Verstopfung des weiblichen Geschlechtes gehen. Dieser Kampf muß aber in frühester Jugend beginen, durch Gewöhnung an einen regelmäßigen Stuhlgang. Einen hervorragenden Anteil nimmt auch die

Entzündung, ja die bloße Reizung des Burm-fortsatzes, an den Entzündungen, indem sich bei diesen in der Bauchhöhle ein slüßiges Exsudat findet, wie man es auch bei eingeklemmten Brüchen nachweisen kann. Dieses Exsudat sinkt vernigen nachweisen tann. Wieses Expudat sinkt in den Douglassichen Kaum; dort wie auch awischen den Därmen führt es zu Fidrindistung und Verklebungen, die mit der Zeit zu festen Verwachsungen werden können. Dabei kommt es zu jener Verhärtung der Obersläche der Seierstöcke, die zu Chstendistung führt.

Nach unserem Autor, dem wir uns voll-kommen anschließen, darf also eine Gonorrhoe nur bann diagnostiziert werden, wenn einwand= frei die Erreger derfelben, die Gonototten, feft= geftellt werden können. Und dies kann nur auf dem Wege des Mikroskopes geschehen.

Dagegen empfiehlt der Berfasser wegen der Gesahr der Ansteckung der Eileiter und Eierstäcke, schon dei bloßer Blinddarmreizung den Wurmsortsatz operativ zu entfernen.

#### Aus der Praxis.

Es war im März dieses Jahres, als ich zu Es war im März diese Jahres, als ich zu einer erstgebärenden, 33-jährigen Frau gerusen wurde. Bei meiner Ankunft gewahrte ich zuserst dei der Gebärenden das sehr aufgedunsene Gesicht, fragte dann, ob sie schon längere Zeit bei der Beine und Füße hätte, was sie besahte. Nun war mein erster Gedanke, daß kien Eksambie zu hebirechten ist. Ich schiefte die hier Etlampsie zu befürchten ist. Ich schickte die Frau sofort ins Bett, das Fruchtwasser war bereits abgestossen, die Frau hatte schon einige Stunden vor meiner Ankunft Weben. Machte dann den äußerlichen Untersuch, wobei ich zu= erst nicht konstatieren konnte, was ich wünschte. Der Leib war troz des Alasensprunges so aus-gedehnt, so straff, daß der erste Anblick schon etwas Außergewöhnliches zeigte. Ich machte natürlich die Angehörigen auf die große Geschr der Eklampsie ausmerksam und erklärte dem Manne, daß ich diese Geburt ohne Arzt nicht übernehme. Der machte zuerst ein langes Gessicht und bemerkte mit: seine Frau sei ja immer gesund gewesen und was eben in diesem abge-legenen Dörschen immer wieder heißt (dies ist ift mir als Wirkungskreis zugeteilt, wird aber leider von einer andern, ältern Hebamme, die nicht dorthin gehört, abgesucht), die andere Hebamme, die berichtet nicht sobald einem Arzt, die hat nicht eine solche Wäscherei, die macht tein solches Wesen eines Risses wegen, ober sogar sagen sie, bei der werden keine Risse vorstommen. So hatte ich also schon betreff der schrecklichen Unwissenheit und der wenigen Aufklärung der Leute als junge Hebamme schwer zu walten und zu meiner Sache zu stehen. Also hieß von Seite des Mannes aus, man warte jett noch zu, ich wollte aber jegliche Verant-wortung nicht aufnehmen. Ich nahm meine Buflucht zu bem, ber mich noch nie im Stiche gelaffen und Gott sei Dank habe ich eine ganze Nacht in qualvoller Angst durchgemacht, ohne daß Eklampsie eingetreten. Ich ermunterte die Frau immer von Zeit zu Zeit zur Blasen-Ent-leerung, die sich aber nie entleerte, und hoffte, einen bessern Untersuch vernehmen zu können. Da die Frau die Blase nicht mehr entleeren konnte, kathetrifierte ich, aber leider ohne Erfolg. Nun bereitete ich mich zur innerlichen Untersuchung vor; die Schamlippen waren schon stark angeschwollen, daß ich zum Untersuchen sehr gehindert war. Nun was fand ich: Kopf in Beckenmitte, Muttermund fast ganz verstrichen. Ich machte noch einmal eine äußere Unterfuchung, hörte aber mit dem besten Willen feine Herztöne, fand immer wieder nur viele harte Teile und glaubte balb an zusammengewachsene Zwillinge. Trop der fräftigen Wehen sollte doch der Ropf bald tiefer treten, der zweite Ropf brängte gegen ben Bedeneingang und in der Höhe des Nabels war wieder ein harter Teil. Ünb warum ich an zusammengewachsene Zwil= linge glaubte, dies ist allen meinen Schulkolleginnen nicht fremd, denn damals haben wir dies miterlebt. Rachdem die Frau so 18 Stunden in den Wehen gelegen, ohne daß ich konstatieren konnte, daß der Kopf tiefer getreten, konnte ich auf mein bringendes Bitten bem Arzt berichten.

Morgens 7 Uhr durfte ich also den Arzt er-warten. Ich denke, es kann sich eine jede Kollegin in meine damalige Situation so einiger= maßen stellen, denn die Verhältnisse hier zu Lande sind oft ganz schwierig für uns junge Hebammen. Bei Ankunft des Arztes unterhandelten wir das wichtige; der Arzt teilte dem Manne mit, was für eine große Gefahr hier vorliege, wie unverantwortlich dieses Gebaren gegenüber der Hebamme fei. Dann nahm er selbst noch eine Untersuchung vor und hatte denselben Befund wie ich, wollte aber nichts von Zwillingen wiffen, allerdings mit der Aeußerung, daß er Zwillingssymptome schon lange nicht mehr studiert habe. Er glaubte, wenn der Urin fort sei, daß der Kopf tieser treten werde und probierte selbst zu kathetisieren, aber vergeblich war auch sein Einführen. Nun wurde schnell (bie Vorbereitungen zur Zangenertraktion hatte ich geordnet) das Querbett gestellt und die Operationen begonnen. Nach 3/4 Stunden wurde der erste Knabe extraierend zur Welt gebracht; der staumende Ausdruck des Arztes: denken Sie, es kommt noch einer! hat mich ganz glücklich gemacht, daß mein Besund doch kein schlechter gewesen. Bei diesem machte er die Wendung und wie ich das zweite Kind abnabelte, bemerkte der Arzt leise zu mir: Greifen Sie hier an, ich glaube, es ist hier ein drittes. Er machte von außen einen Druck und ich hielt das dritte Rind in den Sänden, doch eingetrocknet ungefähr im 6. Monat, doch auch im Gewicht von 1250 g, 35 cm groß, ein Mädchen. Die zwei ersten, Knaben, hatten an Gewicht bei der Geburt der eine 3200 g, der andere 3500 g, Länge 50 cm, waren also ausgetragene Früchte. Der Arzt konstatierte eine schwere Rierenent= zündung, mit der ein langes Wochenbett folgen werde. Mußte dann die Fran dreimal im Tag besorgen, die Zangenertraktion war nämlich der hochangeschwollenen Genitalen wegen schwer auszuführen; das ganze Wochenbett verlief ohne hohe Temperatur und war nie über 37° verzeichnen, gewiß zum Verwundern bei solch schweren Eingriffen. Nach vier Wochen konnte die Frau ihrer täglichen Arbeit wieder nach= gehen und freut sich ihrer zwei muntern, wacke-

Ich entbiete allen Kolleginnen herzliche Grüße und lese gerne allerlei von wichtigen Ereignissen aus ihrer Prazis, besonders würde ich von mei= nen Schulkolleginnen bom Jahre 1917 etwelche

Diese 31-jährige Zweitgebärende sehr blut-arme Frau hatte bei der ersten Geburt eine schwere Rißblutung, die ihr fast den Tod brachte. Just am Jahrestage kommt sie wieder zur Entbindung. Dauer der Geburt sechs Stunden. Abgang der Nachgeburt zwei Stunden. Kind, acht Pfund schwer, kommt in dritter Schädel= lage, Blutung, verwachsene Nachgeburt, sieben Dammnähte. 1/4 Stunde nach der Geburt tritt tarke Blutung auf. Nachgeburtswehen sind gut. Probiere Crede'schen Handgriff, nütt nichts. Telephonischer Bericht an den Arzt. Unterdessen mache alle möglichen Gegenmittel, Frankin heibe Spillungen er est nütt alles Ergotin, heiße Spülungen 2c., es nüt alles nichts, es blutet weiter. Drücke die Bauchschlagader zu, lasse einen Sandsack herrichten. Eine Dhumacht wechselt mit der andern ab. Gegenmittel, endlich kommt der Arzt. Er macht schnell zwei Einsprigungen in die Oberschenket, befiehlt noch eine heiße Spülung. Während der Arzt sich desinfiziert zur innern

Lösung der Nachgeburt (Crede seinerseits führten auch nicht zum Ziel) reinige und desinfiziere ich so gut möglich die Frau, sie sieht schrecklich aus, Puls klein, schnell, über 130. Herr Doktor nimmt nun die verwachsene Plazenta unter großer Anstrengung sehenweise heraus, schaut noch einmal nach, ob er auch alles gelöst, macht eine heiße Gebärmutterspülung und legen nun den feuchten Sandsack auf. Nachwehen fehlen völlig, es blutet immer noch. Herr Doktor macht noch zwei Ergotineinsprizungen in die Oberschenkel. Zum Nähen des sehr kompliziert gerissenen Dammes macht Herr Doktor nach zehn Stunden der sehr schwachen, empfindlichen Frau eine Einsprizung ins Dammsleisch und legt sieben Dammnähte an. Die Dammnaht vom letten Jahr (das Kind wog damals 101/4 Pfund) war gut verwachsen, aber die Stelle der Naht so knorpelig geblieben. Der heutige Dammriß ging dieser Stelle nach, riß aber zu-gleich noch an zwei Orten quer ein. Frau hat beide Wale gestillt.

	mente gelitter.			
Tag	morgens	Puls	abends	Puls
1.			36.9	125
2.	36.3	111	36.4	120
3.	37	110	36.8	100¹
4.	36.6	98	37.1	100 <sup>2</sup>
5.	37.1	89	36.9	88
6.	39.1	120	38.6	$120^{3}$
7.	38	110	38.5	1124
8.	38.3	108	37.9	905
9.	37.6	85	38.5	100
10.	38.3	105	38.9	1086
11.	38.5	104	40.5	$130^{7}$
12.	38.3	100	37.3	82
13.	37.4	80	36.9	78
14.	37.1	74	37.4	80 `

Von da an Temperatur normal. Für aus= giebigen Stuhl hatte Herr Doktor vom fünften Tage an Pulver gegeben. Herr Doktor sagte, die Frau habe eine Parametritis auf linker Ueber Schmerzen irgendwie und wo Seite. Ueber Schmerzen irgendwie und wo hat die Frau nie geklagt, wohl aber über unerträglichen Durft. Frau steht am 16. Tage auf für einige Stunden in den Liegestuhl. Nach vier Wochen sieht sie noch aus wie eine dem Tode Entronnene.

1 Rifftier mit Erfolg.
2 Sinigl.
2 Schitteffroft, Cleftrargol-Ginfprigung.
3 Schitteffroft, Fluß ftinft, Cleftrargol-Ginfprigung und Scheisbenfpillung.
5 Schitteffroft, Cleftrargol-Ginfprigung und Scheibenfpillung.
5 Schitteffroft, Cleftrargol-Ginfprigung und Scheibenfpillung.
5 Drei Schitteffrofte, Cleftrargol-Ginfprigung u. Scheibenfpill.
7 Bier Schittelfrofte, Gebärmutter-Ausspillung.

## Schweiz. Hebammenverein.

#### Zentralvorstand.

Unfern Mitgliedern bringen wir neuerdings zur Kenntnis, daß nur für 40= und 50-jährige Praxis Prämien ausbezahlt werden. es doch vor, daß Kolleginnen nach 25 Jahren Berufstätigkeit bas Batent einsenden in der

Weinung, eine Prämie zu erhalten. Fran Sophie Mähler in Wängi, Kanton Thurgau, und Fran Gammenthaler in Biel feiern ihr 40-jähriges Berufsjubiläum; wir entbieten ben geehrten Jubilarinnen unsere besten Wünsche!

Am 28. September, bei Anlaß eines Herbst= ausfluges nach Flüelen, konnten wir es nicht unterlassen, gleich das Angenehme mit dem Nüßlichen zu verbinden, indem wir unsern Urner= tolleginnen, die gerade an demselben Tage in Bürgen ihre Sigung abhielten, einen Besuch abstatteten. Es ist wirklich hohe Zeit, daß die Urnerinnen sich zusammenschließen. Es tut einem in der Seele weh, sehen zu müssen, daß im Lande des Tell noch so menschenunwürdige Berhältnisse für die Hebammen bestehen. Zwan-zig Franken für eine Geburt für Reiche und Arme, und das foll dazu der neue Tarif fein, bann kommt noch, wenn wir's richtig verstanden haben, ein Wartgeld von Fr. 100. — bis 150. — hinzu. Wir konnten nicht umhin, unserer Verwunde-rung Ausdruck zu geben, daß nicht sämtliche Kolleginnen den Beruf an den Nagel hängen und sich ein anderes Auskommen suchen. Die Geburtshisse könnte man im Lande Uri um eines schnöben Trinkgeldes willen ruhig in die Sände der Kurpfuscher übergeben. Daß nun Die Verhältnisse nicht so bleiben können, ist klar. Da heißt es nun zusammenstehen und zusammen= halten, das ist die erste Bedingung, um heuts zutage in einer Sache Ersolg zu haben. In der gleichen Woche begab sich die Zentrals

präfidentin nach Freiburg und Lausanne, um über die Aufnahme der Freiburger Kolleginnen in den Schweiz. Hebammenverein das Nähere zu bespechen. Die Sache ist hier mit etwelchen Schwierigkeiten verbunden, erstens weil eine große Anzahl die Altersgrenze bereits übersichritten hat, um noch in die Krankenkasse aufgenommen werden zu können, und zweitens pricht der größte Teil nur die französische Empache in das dieselben ansätze französische Sprache, so daß dieselben genötigt sein werden, das Journal de la sage-femme zu halten. Den erstern wird man Gelegenheit geben müssen, als außerordentliche Mitglieder dem Schweiz. Hebammenverein beizutreten, um dieselben nicht aus ihrer Sektion ausschließen zu müssen. Mögen auch den Freiburgerinnen aus dem Anschluß an den Zentralverein sonohl geistige als auch materielle Güter erwachsen.

Mit kollegialen Grußen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: A. Baumgartner, Kirchenfelbstraße 50, Bern.

Die Sefretarin: Marie Benger.

#### Krankenkasse.

Erfrantte Mitglieber:

Fr. Rohner, Au (St. Gallen). Fr. Michel, Cordaft (Freiburg Fr. Kunz, Affoltern ha Michel, Cordaft (Freiburg). Rung, Affoltern bei Zürich. Schenk, Riederbipp (Bern). Hürsch, Jürich.

Leuthard, Schlieren bei Zürich. Tschirfi, Ganterswil (St. Gallen).

Henz, Wortlingen (St. Gallen). Fr. Herren, Bern. Fr. Benz, Montlingen (St. Gallen) Frl. Hartmann, Mörikon (Aargau)

Schaad-Tüscher, Grenchen (Solothurn).

Ruhn, Balsthal (Solothurn).

Fr. Kuhn, Balsthal (Solothurn). Frl. Brack, Bern. Fr. Beiß-Habegger, Erlenbach (Bern) Fr. Ledig, Arlesheim bei Basel.

Frl. Zumsteg, Mettau (Aargau).

Fr. Arm, Recherswil (Solothurn). Mile Groth, Château d'Oeg (Waad) Fr. Bollinger, Beringen (Schaffhausen). Fr. Häuptli, Biberstein (Aargau). Fr. Desch, Balgach (St. Gallen). Fr. Eftermann, Flawil. Fr. Stampfli, Halten (Solothurn). Fr. Müller, Lengnau (Largau). Fr. Guggisberg, Solothurn.

Angemeldete Böchnerinnen:

Fr. Selina Kobler, Staad (Thurgau). Fr. Behrli, Küttigen (Aargan). Fr. Beehrli-Uhl, Langgasse (St. Gallen). Fr. Ladjer, Egg bei Einsiebeln. Fr. Hener, Eggerten (Bern) Wme Grüber, Bullet (Waad).

Die Rranfentaffetommiffion in Winterthur: Frau Wixth, Präfidentin. Fr. Emma Kirchhofer, Kaffiererin. Frau Rosa Manz, Attuarin.

Eintritte:

Str.=97r. 46 Frl. Elife Grob, Ufhusen (Luzern) 9. Juni 1919.

25 Frl. Christine Conrad, Sils-Domleschg (Granbünden) 25. September 1919. 26 Frl. Katharina Schnyder, Lenz, (Granb.)

26. September 1919.

27 Frl. Hortensia Marugg, Fläsch (Graubünd.) 26. September 1919. 48 Frl. Nina Häfliger, Triengen (Luzern) 29. September 1919.

9 Frs. Babette Arnold, Spirigen (Uri) 29. September 1919. 49 Frs Marie Trorfer, Hildisheim (Luzern)

1. Oftober 1919.

Fr. Marie Hertach, Rappersivil (St. Gallen.) 6. Oftober 1919.

10 Fr. Mathilde Loret, Briften (Uri) 6. Oftober 1919.

Pfeninger, Triengen (Luzern) 6. Oftober 1919.

28 Frl. Margreth Caviezel, Pitajch (Graub.) 7. Oftober 1919.

## Codesanzeigen.

Am 10. August 1919 verftarb nach furzer Arankheit

Fr. Glise Bähler in Blumenftein (Bern), geb. 1856. Am 11. Auguft 1919, an einem Bergichlag

Fr. Kämpf in Siegriewil, geb. 1868

und am 12. August 1919 verstarb nach längern Leiden Fraulein Mina Gigensak

Wir empfehlen die Berftorbenen einem treuen

Die Rrantentaffetommiffion.

#### Rranfenfaffenotiz.

Die Wöchnerinnen müffen wir unbedingt daran erinnern, daß die Wöchnerinnen-Scheine, mit Stillschein und Quittung, wieder retour gesandt werden müffen, und zwar mindestens 10 Wochen nach der Geburt.

In Zukunft wird das Wöchnerinnengeld erft dann ausbezahlt, wenn berselbe quittiert in unsern händen liegt.

Die Rrantentaffe=Rommiffion.

#### Generalversammlung bes Schweizerifden Sebammenvereins. (Schluß.)

Es liegt mir fern, heute hier des langen und breiten zu erzählen, was alles in den 25 Jahren gewesen ist, nur einen kurzen Bericht über die Eründung und Entwicklung des Schweiz. Hebernwarderen gerlaufe ich wir abzusehen

ammenvereins erlaube ich mir abzugeben. Im Frühjahr 1894 wurde in Zürich der Schweiz. Hebammenverein gegründet, unter dem Protektorat von Herrn Dr. Häberlin, der dem

Berein jahrelang ein treuer Helfer und Berater Ich will gleich hier bemerken, daß der Berein in all den Jahren von Seite der Herren Aerzte überhaupt unterstützt wurde durch wissen= schaftliche Vorträge an den Jahresversammlungen und dadurch, daß er für sein Bereinsorgan jeweilen einen Arzt als wissenschaftlichen Redaktor gewinnen konnte, der uns in den Leitartikeln der "Schweiz. Hebamme" eine Fülle von Wiffens= wertem geboten hat.

In den ersten Statuten, die im April 1895 festgelegt wurden, heißt es in § 2:

Der Verein hat zum Zwecke:

a) den Hebammenstand nach außen zu vertreten; dem Hebammenstand Achtung und Ansehen zu Berschaffen;

den Sebammen eine ihren Bemühungen und ihrer Verantwortlichkeit angemessene Bezahlung ihrer Dienfte herbeizuführen

die weitere wiffenschaftliche Ausbildung der

e) die Einheit im Hebammenwesen zu fördern betreffs der Vorbedingungen, des Unterrichts und vollständige Freizügigkeit; die Pflege der Freundschaft unter den Mit-

gliedern; die Bildung und Förderung von Lokalfettionen;

die Fürforge für Krankheit und Alter der Hebammen und die Unterstützung bedrängter Kolleginnen.

§ 3. Diese Zwecke sollen erstrebt werden:

a) Durch Fachvorträge der Herren Aerzte: b) durch Verbreitung und Förderung des Bereinsblattes, der "Schweiz. Hebammen= Reitung":

durch einen alljährlich im Mai wiederkeh=

renden allgemeinen schweiz. Hebammen-Tag; durch Unterstützung bedrängter Kolleginnen aus der Unterstützungstaffe für notleidende

Hebammen; durch Gründung einer Kranken-, Sterbe-und eventuell Alterskasse.

Die Verwaltung wurde einem Vorort über-tragen, der aus seiner Mitte den Zentrasvor-stand zu wählen hatte. Der Vorort sollte alle

2 Jahre wechseln.
2 Jahre wechseln.
Als erste Zentralpräsidentin waltete Frl.
Wuhrmann in Zürich, die unterdessen gestorben
ist, deren Andenken zu ehren ich die Versammlung bitte, sich von den Sitzen zu erheben. Vom Jahre 1894 weist das Verzeichnis 165

Mitglieber auf, und zwar aus den Kantonen: Zürich 71, Bern 15, Solothurn 16, Basel 5, St. Gallen 22, Appenzell 8, Aargau 20, Thur-

gau 4 und Neuenburg 4.
Schon am 30. Mai 1896 wurde an der Generalversammlung in Luzern beschlossen eine Krankenkasse zu gründen. Da sie nicht obli-Ktantentasse zu grunden. Da sie nicht obli-gatorisch war, hatte sie jahresang nur wenig Mitglieder und infolge dessen lange mit finan-ziellen Wöten zu kämpsen, die zu milbern die Sektionen, die den Zentralvorstand zu über-nehmen hatten, jeweisen tapfer daran gingen, durch Glücksack und Tombola recht viel Geld zu sammeln. Luzern hat die Einrichtung der Pronkenkasse übernommen Fr. Gioensak mar Krankenkaffe übernommen. Frl. Eigenfat war erste Präsidentin.

An der gleichen Versammlung wurde die

att bet gietigen Setzlumintung von der Kofimann in Elgg als obligatorijches Vereinsvrgan erkärt.
Nach Zürich wurde St. Gallen Vorort, Frau Lußi Zentralpräfibentin, und die nächste Versammlung wurde in St. Gallen abgehalten.
Schon jeht schien es, die 2 jährige Amtsperiode sei nicht das richtige, da aber kein diesbezug= licher Antrag geftellt war, konnte die Anregung, diese autrug gesten dat, bennte die antegning, bieselbe auf 5 Jahre zu verlängern, laut den Ausführungen von Herrn Dr. Häberlin nicht berücklichtigt werden. So hat im Jahre 1898 die Sektion Basel den Zentralvorstand übernommen und die Generalbersammlung, mit Frau Derrer als Bentralpräfibentin.

Herner Hebammenberein" zum ersten Mal als "Sektion Bern bes Schweiz.

Hebammenvereins" teilgenommen. Wir Bernerinnen hatten im November 1893 unter dem Protektorat von Herr. Dr. Walthard, nun Universitätsprofessor in Frankfurt a. M., einen kantonalen Verein gegründet; als aber die Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins ins Leben gerusen war, entschloß man sich, nach wiederholten Einladungen, dem Schweiz. Heb-ammenberein beizutreten. Nachdem Basel 2 Jahre geamtet, mußte Bern den Zentralvorstand über= nehmen im Jahre des Heils 1900! An dieser Generalversammlung in Bern hielt Herr Prof. Müller einen Vortrag über "Vereinheitlichung des Hebammenwesens in der Schweiz". Ich erwähne das um darzutun, warum wir ein Jahr später der Generalversammlung in Rapperswil die Frage vorlegten, ob wir in der von Herr Prof. Müller vorgeschlagenen Weise bei sämtlichen Kantonsregierungen vorstellig Gine Vereinheitlichung des werden follten. Hebammenwesens in der Schweiz wurde nicht erzielt. Vom hohen Bundesrat erhielten wir damals den Bescheid, daß er nur bei wiffen= oumund ven Belgierd, daß er nur det wijsens sich eine eibgenössischen Berufsarten berechtigt sei, eine eibgenössischen Begelung herbeizusühren, der Hebenammenberuf gehöre nicht zu den wissenschaftelichen Berufsarten. Bei der Steuererklärung gehörten wir aber doch in diese Kubrik.

Die Vereinheitlichung des Hebammenwesens in der Schweiz hat dann noch weitere Areise gezogen, wurde aber im Jahre 1909 an einer interkantonalen Konferenz im Parlamentsgebäude in Bern zu Grabe getragen. Möglicher-weise feiert sie eine Auferstehung. Der Schweiz. Hebammenverein hat seither wieder petitioniert, diesmal um eine gleichmäßige Ausbildung aller Hebannnen in der Schweiz. Die Frage wurde auch vom "Bund Schweizerischer Frauenvereine" aufgenommen, steht also nicht nur in den ersten

Im Jahre 1900 wurde der Schweiz. Hebammenverein eingeladen, Delegierte an den Dritten allgemeinen deutschen hebammentag nach Berlin zu entsenden, der Ende August stattsand. Es wurden zwei Delegierte gewählt, sowie auch in den Jahren 1905 und 1910. Im Jahre 1911 wurde in Dresden ein inter = nationaler Hebammenkongreß abgehalten. Auch da war die Schweiz durch zwei Delegierte vertreten. Durch die freundlichen Ginladungen vertreten. Mich die freinougen sindoungen unserer deutschen Berufsschwesternist der Schweiz. Herausgetreten aus seinem engen Rahmen herausgetreten und hat mit seinen Berichten über die Errungenschaften über die Errungenschaften beinesvegs den letzten Plat eingenommen. Allen ihren Bestrebungen konnten wir mit dam haften Millen nicht kolgen Eine Alterse dem besten Willen nicht folgen. Eine Alters-kasse 3. B., von der schon die ersten Statuten tusse ine Unwöglichkeit. Alterse und Juvaliben-fassen, davon liest man heute so viel in den Beitungen, daß wir die Hossfnung haben, nun doch auch dazu zu kommen.

Und Bernerinnen schien damals bei Ueber-nahme der Geschäfte, der Vertrag mit dem Verleger der "Schweiz. Hebammen-Zeitung" auserlege und viel Pflichten, gewähre und aber keine Rechte und so kam es, daß der Schumis. Hebammenverein im Jahre 1902 diesen Vertrag fündete und ein eigenes Bereinsorgan, "Die Schweizer-Hebamme" gründete.

Schweizer-Jevamme" grunoere.

Den Mut geftärft zu haben zu solchem Tun gebührt Herrn Prof. Rossier in Lausanne, der sich anerboten hatte, die Redaktion zu übernehmen. Der Berein beschloß aber, die Gründung der Sektion Zürich zu überlassen, die nun zum zweiten Mal Vorort wurde, von jetzt an für sünft Jahre, und sie hat mit einem gewiegten Journalisten die Sache auf's beste eingeschelt. Frau Pseisser war damals Präsiebentin, hat aber den Vosten später an Krau Kraukand hat aber den Posten später an Frau Rotach abgetreten. Herr Dr. Schwarzenbach in Zürich konnte als Redaktor für den wissenschaftlichen Teil gewonnen werden, später, nach seiner De-mission im Januar 1910 Herr Dr. von Fellen-

berg-Lardy in Bern. Nach und nach griff die Meinung Plat, die Nedaktion des allgemeinen Teiles einer Kollegin vom Berein zu übertragen. Der langen Rede kurzer Sinn? Ich wurde Redaktorin und habe das Amt sechs Jahre ver-waltet. Seit dem Jahre 1912 ist Frl. Wenger meine Nachsolgerin. Das Rechnungswesen mit der Druckerei besorgt eine dreigliedrige Kommission, Frau Wys, Frl. Rys und Frau Stalder.

Der Wunsch, zu helfen, wurde immer größer, je mehr die Kapitalien des Vereins in die Taufende schoffen. Nicht nur follte die Unterftubungskaffe an bedürftige Mitglieder etwas ausrichten, auch 40= und 50-jährige Tätigkeit im Beruf sollte mit einer kleinen Gabe, mit 40 oder 50 Fr. belohnt werden. Dann kam der Ausbau der Krankenkasse, das Schönste, was der Schweiz Hebammenverein zu berzeichnen hat.

Ich habe eingangs erwähnt, daß Luzern die erste Einrichtung übernommen hatte. Nachher amtete die Sektion Schaffhausen. Viel Mühe Viel Mühe und Arbeit hatten die Prässbentin, Frau Sorg und Frl. Bollmar, die Kassierin und Sekretärin, wie auch später Sosothurn mit Frl. Fröhlicher als Prafidentin und Frau Scherer als Raffierin und dann Winterthur. Zuerft mar Frl.

Kirchhofer Präsibentin und Frau Wirth Kass sierin, seit 1911 ist Frau Wirth Präsibentin und Frl. Kirchhofer Kassierin. Winterthur verwaltet die Krankenkaffe seit Jahren. Winterthur hat das Obligatorium mit ihr durchgemacht im Jahre 1909. In Aarau, vor zehn Jahren, wurde beschlossen, daß die Krankenkasse für alle obligatorisch sei, die dem Berein bis jest angehört haben, alle, alt und jung, konnten zu gleichen Bedingungen aufsgenommen werden. Ein Reservefonds von Fr. 12,500, der für eine Altersberforgung zurückgelegt war, wurde der Krankenkasse übermacht, die nun mit dem eigenen Vermögen über Fr. 29,000 besaß. Was für Bedenken wurden damals laut und wie herrlich hat sich die Kranken= taffe feither bewährt. Laffen Sie mich bier in dankbarer Erinnerung der beiden deutschen Rolleginnen gedenken, die damals an unserer Bersammlung waren und durch ein paar gute Borte all die Zweisel verscheucht haben, Frl. Hamm in Straßburg und Frau Bürgi in Col-mar. Es war damals nicht leicht für Frl. Hüttenmoser aus St. Gallen als berzeitiger Zentral= präfidentin, die Sache zu einem guten Ende zu bringen. Daß es ein gutes Ende war, haben oringen. Dus es ein ginto Jahrekabschilifse der Krankenkasse bewiesen sein zehn Jahren, ich meine auch die drei Sahresabschluffe, die guiammen Fr. 8510. 64 mehr ausgegeben, als eingenommen haben, nicht nur die andern sieben mit Fr. 22,353. 19 Vermögensvermehrung, so daß die Krankenkasse laut Rechnung auch jest noch Fr. 37,517. 69 besigt. Wir wollen Gott danken, daß der Schweiz. Hebammenverein durch seine Krankenkasse während der Grippe-Epidemie so segensreich hat wirken können! Wohl mag es vielen schwer werden, die Beiträge für die Krankenkasse, für die Zentralkasse und für unser Fachorgan aufzubringen, fie haben aber damit die leitenden Organe in Stand gesetzt, beträchtliche Hülfeleiftungen zu gewähren. Bie freudig haben die Jubilarinnen auch die paar Franken angenommen. Ohne die verschiedenen Hulfa-quellen mußten ja wohl die Beiträge erhöht werden, es ist nicht zu unterschätzen, wie viel tausend Franken Reingewinn die "Schweizer Sebamme", das "Journal de la sage femme" die Bundesbeitrage und Geschenke einbringen bon Firmen, die uns feit Jahren ihre Sympathie bewahrt haben. Fast ausnahmslos fließen diese Gelder in die Krankenkasse.

Alles, was uns geworden, was wir erstrebt und errungen haben, wollen wir dankbar anserkennen, aber nicht stehen bleiben. Der Ruf nach Versorgung im Alter wird immer dringender und lauter, glücklicherweise in allen Schichten ber Bevölkerung und ich bin Optimist genug, zu glauben, daß eine Altersverforgung tommt und daß dann auch die Hebammen ein-

bezogen werden.

Dies ist in kurzen Zügen die Entwicklung bes Schweizer. Hebammenvereins in den 25 Jahren seines Bestehens. Nicht alles wurde erreicht, mas die erften Statuten gewollt haben. Daß uns durch Fachvorträge reiches Wissen erschlossen wurde, daß der Verein und seine Lokalsektionen dem Hebammenskand Achtung und Ansehen verschafft haben, können wir alle mit Freuden konstatieren. Wir haben gelernt, unsere Pflegebesohlenen bor Schaden zu bewahren und wollen nun weiter streben und arbeiten zum Segen unserer Frauen und Kinder.

Nach diesen mit großem Beisall aufgenom-menen Worten erteilt die Zentralpräsidentin das Wort herrn Dr. Rigmann aus Trogen zum

3. Aergilicher Vortrag: Das Stillen. Auch dieser erntete reichen Beifall und murde von der Borfigenden bestens verdankt.

4. 2113 Stimmenzählerinnen werden gewählt Frl. Hüttenmoser und Frau Denzler. Inzwischen begrüßt die Vorsigende Herrn

Dr. Hildebrand aus Appenzell, der eben-falls der Versammlung beiwohnt.

- 5. Jahres- und Rechunnasbericht des Schweiz. Sebammenvereins und Bericht ber Reviforinnen. (Siehe Nr. 7 der "Schweiz. Hebannne". Dem Antrag der Delegiertenbersammlung auf Genehmigung unter bester Verdantung wird ein= stimmig beigepflichtet.
- 6. Genehmigung des Protokolls. Dhne Wider= fpruch wird das Prototoll der letten Delegierten= versammlung und Generalversammlung genehmiat.
- 7. Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens. (Siehe Nr. 7). Derfelbe erhält die einstimmige Genehmigung und desgleichen der

durch Frt. Zaugg vorgelegte Nevisorinnenbericht. Frau Wyß wünscht, daß im Rechnungs-bericht die Namen der Firmen wegbleiben sollen. Einperstanden.

- 8. Bericht und Antrag über die Delegierten-versammlung, Pfarrer Büchi berichtet in aller Kürze über die Berhandlung der Delegiertenversammlung und speziell über die Frage, ob zur Beit Schritte getan werden follen bezüglich ber Bereinheitlichung ber Hebammenausbildung bei Anlaß der Schaffung eines Gewerbegefetes. Er kommt zu dem Antrag, daß vorläufig zusgewartet werden solle. Der Zentralvorstand sei zu beauftragen, zur geeignet erscheinenden Zeit die notwendigen Schritte zu tun. Die Verfammlung pflichtet einmütig bei.
- 9. Wahlen und Bestimmung des Orfes der nächften Generalverfammlung.
- a) Revision der Vereinstaffe: Gettion Aargau.
- Generalversammlung bes Bundes schweiz. Frauenvereine: Die Delegierten werden durch die Settion Bafel bestimmt.
- c) Bahl des Ortes der nachften Gene= ralversammlung. Ed sind borgeschlagen Schaffhausen und Bern: Auf Schaffhaufen entfallen 48 Stimmen, auf Bern die große Mehrheit. Die nachfte Generalversammlung findet also in Bern

Die Zentralpräsidentin, Frl. Baumgartner, verdankt die Bahl von Bern auß beste. Sie hofft, daß man dann nächftes Jahr den Schaffhausern entsprechen werde.

Im Anschluß an die Generalversammlung des Schweiz. Hebammenvereins wird die

## Generalversammlung der Krantentaffe.

abgehalten.

Borfit: Frau Birth-Gnägi, Präsidentin der Krankenkasse-Kommission.

Die Traftanden find diefelben, wie an ber Delegiertenversammlung, und est fann baber einfach auf lettere verwiesen werden.

- 1. Abnahme des Geschäftsberichtes. Der durch Frau Wirth abgelegte Geschäftsbericht über das Jahr 1918 wird genehmigt und beftens verdankt.
- 2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen. Die Jahresrechnung, erstattet von Frl. E. Rirchhofer, wird gemäß Antrag ber Revisorinnen einstimmig genehmigt unter bester Verdankung der mühevollen Arbeit der Raffierin.
- 3. Wahl der Revisorinnen für die Arankenkaffe. Mit der Revision wird die Sektion Schaffhausen beauftragt.
- 4. Die Aufrage der Grankenkaffe-Rommiffion betreffend ben Bezug von Extrabeiträgen für die Deckung des Defizites werden abgelehnt. Derjenige von Zürich fällt ohne weiteres dahin. Alles gemäß Antrag der Delegiertenversamm=
- 5. Antrag der Sektion St. Gallen. Der Antrag St. Gallen, welcher die Unterfühung ber Krantenpslege sprbert, wird in bem Sinne zurüdgezogen, bezw. abgeandert, daß die Krankenkasser von benuftragt wied, diese Frage zu studieren, ob nicht die Uebernahme der Argtkosten, bezw. die Kosten der Krankenpssege durch die Sebammentrantentaffe möglich fei.

Damit waren die Geschäfte der Krankenkasse erledigt und es wurden noch das Traktandum Berichiedenes durch die Berfammlung erledigt.

In Uebereinstimmung mit ber Delegiertenversammlung des Schweiz. Hebammenvereins wird der Zeitungskommission die Kompeteng erteilt, bezüglich Druckerei die nötigen Magnahmen zu treffen.

Frl. Süttenmofer möchte allen Vorständen und Kommissionen die große Arbeit herzlich verdanten. Gie wirft die Frage auf, ob es nicht angezeigt wäre, die Taggelber angemeffen zu erhöhen. Fr. 15. — durfte richtig sein. Ginstimmig wird die Erhöhung des Daggelbes auf Fr. 15. — angenommen und für diefes Jahr ausnahmsweise die Entrichtung von drei Taggeldern beschlossen.

Um Schluße macht noch Frau Schefer = Roth Mitteilung über ben Eingang ber freiwilligen Beitrage von Regierung, Gemeinde und Privaten, welche eine stattliche Höhe erreicht haben. Dazu kommen noch 200 Freiquartiere, Diefes Entgegenkommen wird beftens berbantt.

Damit waren die Geschäfte erledigt und die Zentralpräsidentin schlof die Generalversammlung mit dem Danke fur den schönen Befuch und die Aufmerksamkeit, mit welchen den Berhandlungen gefolgt wurde.

Der Berichterftatter: G. Budi.

#### Vereinsnachrichten.

Sektion Bafel-Sand. Allen Mitgliebern und Rolleginnen zur Kenntnis, daß die nächste Bersammlung am 20. Oktober, nachmittags 2 11hr, im "Rebstock" in Muttenz stattfindet. Herr Dr. Gifin hat uns einen Bortrag zugejagt. Das Thema desselben wird lauten: "Die Behand-lung der Bruftbrusenentzundung" oder "Die boje Bruft". Bei Anlaß diefer Berfammlung werden die neuen Statuten abgegeben und der Jahresbeitrag (Fr. 1.50) einkaffiert werden. Bollzähliges Erscheinen erwartet

Der Borftand.

Sektion Bern. Die nächste Versammlung findet statt Samstag den 8. November, nachmittags 2 Uhr, im Frauenspital. Herr Dr. Hurtage . I. Affistenzarzt am kant. Frauenspital, wird uns einen wissenschaftlichen Bortrag hatten. Der Borftand.

Sektion Luzern, Anläftlich unferer leiten Monatsverfaminlung haben wir der freundlichen Einladung unserer werten Kollegin, Frau Boll-mann in Kriens, Folge geleistet. Der herrlich warme Herbsttag hat uns allen durftige Rehlen gemacht; sodaß der gute suße Most herzlich willkommen war. Unter fröhlichem Geplauder ver= ging die Zeit viel zu rasch. Bei den knusperigen Küchli und dem sein duftenden Kaffee sind wir beinahe in Kilbistimmung geraten. Nur schwer konnten wir uns von dem heimeligen Stubeli trennen. Leider mußte nur zu bald aufgebrochen werden. Mit einem herzlichen "Bergelts Gott!" verabschiedeten wir uns von unserer gastfreund= lichen Kollegin. "Mer chömid de wieder einisch!"

Zu der Versammlung am 4. November, nach= mittags 21/4 Uhr, im Hotel "Konkordia" in Luzern, erwarten wir recht viele Teilnehmerinnen, insbesonders weil uns ein sehr intereffan-

ter Bortrag zugesichert ist. Hiermit bringen wir den werten Kolleginnen von Nah und Fern noch zur Kenntnis, daß unsere allverehrte Ehrenpräsidentin, Fräulein Nina Eigensah, in Luzern, am 12. August 1919 von uns geschieden ist. Am 27. Juni 1915 hatten wir noch die Ehre, ein seltenes Fest zu veranstalten. Feierte doch die liede Verstorbene ihr 50-jähriges Berufsjubiläum in voller Küftigkeit. Seit ungefähr einem Jahre kränkelte sie. Nun wurde sie durch den Tod erlöft und wir konnten ihr nur noch einen Kranz an ihre Bahre legen. Frl. Eigensah wird in weiten Kreisen unvergessen bleiben. R. I. P.

Sektion Thatia. Unsere lieben Mitglieder werden gespannt sein auf unsere Mitteilungen, haben wir doch Bericht von drei Versammlungen abzugeben. Die am 13. Juli in Filifur abge= haltene Versammlung war leider schwach be-sucht. Fedenfalls war das schlechte Wetter daran schuld. Es ist ja auch zu begreifen, daß es bei so schwierigen Verkehrsverhältnissen kein Vergnügen war, aus den abgelegenen Bergdörschen in strömendem Regen den Weg unter die Füße zu nehmen. Wir wollen hoffen, daß das nächste Mal sich mehr einfinden werden. Dafür war die Hautversammung in Chur stark besucht. Es waren 50 Hebammen anwesend und zirka

15 schriftliche Beitrittserklärungen und Gratulationen lagen zum Berlesen bereit. Es ist er= freulich zu sehen, wie, durch die Not der Zeit herbeigerufen, überall die Ueberzeugung von der Not= wendigkeit des Zusammenschlusses Plat greift.

Es wurden Vereinsgeschäfte erledigt, z. B. Statuten für den Verein zurechtgemacht, d. h. mit denen anderer Sektionen verglichen und die Paragraphen festgesett. Sie sollen in Druck gegeben und dann an die Mitglieder versandt werden. Ferner wurden unsere Forderungen behufs Besserstellung im Gemeinde = Wartgeld und kantonalem Beitrag aufgestellt. Die Wart= geld=Negelung nahm ziemlich Zeit in Anspruch. Fast jede Kollegin gab ihre bis jett erhaltene ahlung an, um damit eher eine genaue Ueber= ficht zu haben und wenn möglich eine Verbeffe= rung für alle auf Grund der Angaben zu be= kommen. Wir hoffen, die neue Besoldungs= regelung, von welcher ja sämtliche Hebammen im Kanton ihren Nuten haben, werde uns wieder neue Vereinsmitglieder schaffen.

Unser Verein bezweckt neben der wirtschaft= lichen auch die wissenschaftliche Hebung des Standes. In der leider fehr richtigen Erkenntnis, daß der Kanton Graubunden im Gegensat zu andern Kantonen in dieser Beziehung wenig oder besser gesagt nichts getan hat, werden von unserm Verein der Regierung Vorschläge unterbreitet, deren Verwirklichung nicht nur zeit= gemäß, sondern auch notwendig sind. Es wird deshalb dringend gewünscht, daß der Kanton periodische Wiederholungsturfe für die Bebammen organisiere, wie sie in andern Kantonen schon längst druchgeführt werden. Auch durch Vorträge kompetenter Persönlichkeiten muß den Hebammen Gelegenheit geboten werden, sich weiter zu bilden.

Der erste Vortrag wurde uns von Herrn Dr. Ruppaner in Samaden gehalten anläßlich einer Versammlung vom 14. September. Leider waren nur etwa 14 Hebammen anwesend, da= für aber eine stattliche Anzahl Frauen von Samaden. Es sind wieder 10 neue Mitglieder aufgenommen worden, von denen einige einen schönen, freiwilligen Beitrag leisteten an die Kasse; dafür unsern wärmsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Dr. Ruppaner für den schönen Vortrag.

Unsere nächste Versammlung findet am 26. Dk= tober in Flanz statt. Herr Dr. Tuor war so freundlich, uns die Zusage eines Vortrages zu versichern. Es würde unserm Verein nicht gerade zur Ehre gereichen, wenn nur eine bescheidene Anzahl erscheinen würde. Also bitte, erscheint recht zahlreich und zeigt Interesse an unserm sieben Berein. Bersammlung und Bor-trag nachmittags 2 Uhr im Gasthaus Oberah.

Nun b'hüeti Gott, läbid wohl, Stellt Eu brav i am nächfta Mol! Für den Vorstand: Die Aktuarin: Marie Winkler.

Sektion Sargans-Verdenberg. Die letzte Versammlung vom 19. August wurde leider, trog ärztlichem Vortrag und schönem Wetter, nur von einem kleinen Trüpplein Kolleginnen bedet leinen tenten Tupptem stonegminen vollegminen bei Zeit stattgesunden, statt ½ 3 Uhr, hieß es in der Zeit stattgesunden, statt ½ 3 Uhr, dso ditte um Entschuldigung. Herr Dr. Weier hat uns einen sehr lehrreichen Vortrag über Geschlechtskrankschaft und bieder Setlle sin die heiten gehalten, wofür an dieser Stelle für die freundlichen Bemühungen nochmals der beste Dank ausgesprochen sei.

Warte Avlleginnen! Die nächste Versamm-lung findet am 6. November ½ 3 Uhr im Hotel Bahnhof in Sargans statt. Auch wird uns wieder ein ärztlicher Vortrag gehalten werden; bitte kommt alle, läßt Euch Zeit und Geld nicht reuen, man lernt jedesmal etwas, denn Still=

stand ist Rückgang. Mit kollegialem Gruß! Der Vorstand.

# Die Aerzte verordnen Biomalz den stillenden Müttern



Dies geht aus folgenden Zuschriften bervor:

Besten Dank für die zur Verfügung gestellten Dosen Biomalz. 3ch habe damit einen fehr schönen Erfolg bei einer auffallend anämischen Patientin am Ende ihrer Schwangerschaft gesehen. Der Uppetit befferte sich erheblich und die Milchproduktion nach der Geburt war reichlich. Dr. B. in R.

Auf Ihre gefl. Zuschrift teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich mit Ihrem Biomalz sehr zufrieden gewesen bin. Ich habe es ausschließlich bei nährenden frauen verwandt. Es wurde sowohl rein, wie mit den Speisen vermischt, stets gerne genommen und der Einfluß auf die Milchsefretion war unverkennbar. Nach meinen bisherigen Erfahrungen werde ich nicht versäumen, geeignetenfalls es immer wieder zu empfehlen.

Dr. med. W. in B.

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich das Biomalz 1) bei stillenden frauen, 2) bei Cungenleidenden versuchte, in beiden fällen mit befriedigendem Erfolge. Auch der billige Preis wird dem Mittel den Weg ins Volk bahnen. Dr. Carl C. in U.

ist für stillende Frauen deshalb von besonderer Bedeutung, weil es die Muttermilch vermehrt und den Säugling vor Knochenkrankheiten, die Mutter vor der Zerftörung der Sahne Schutzt. Sehr viele Mutter trinfen Bier, weil Bier Malz enthält. Das ist aber nicht zu empfehlen, weil der Alfohol, namentlich mahrend der Stillungszeit, schädlich ift und feine Mährfalze enthält.

Biomalz ist in allen Apotheken und Drogerien käuflich. Sonst wende man fich an die Galactina-Kindermehlfabrik in Bern.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Bersammlung findet Dienstag den 4. November im Spitalkeller statt. Herr Dr. Bigler hat die Freundlichkeit, uns einen ärztlichen Vortrag zu halten und erwarten wir demnach eine recht zahlreiche Beteiligung seitens unserer Kolle=

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Bersammslung findet Donnerstag den 23. Oktober, nachsmittags 2 Uhr, diesmal im "Alfoholfreien Bolkshaus", Niedergasse 3, statt. Wir ditten besonders die Landhebanmen, recht zahlreich zu erscheinen, da wir Auskunft geben können betreffend Wart-

Der Borftand.

**Sektion Zürich.** Nachbem unsere letzte Bersfammlung sehr schwach besucht war, ersuchen wir diesenigen Kolleginnen, welche durch Abs wesenheit glänzten, das Versäumte nachzuholen.

Die nächste Versammlung findet Dienstag den 28. Oktober, nachmittags halb 3 Uhr, im "Karl dem Großen", statt und hossen wir, daß sämt-liche Kolleginnen, welche nicht durch Krankheit berhindert, erchseinen werden.

Mit kollegialem Gruß!

Der Vorstand.

#### Blindenwesen.

Am 18. und 19. Oktober nächsthin findet in Bürich die achte Generalversammlung des Schweizerischen Zentralvereins für das Blinden=

Zentralstelle bes schweizerischen Blindenwesens Lauggaß-St. Gallen

#### Geburt&fartenertrag

für bas 3. Quartal 1919.

Dem fleißigen Sammeln ber Hebammen haben wir wieder ichone Gaben zu berbanken. Mus nachstehenden Kantonen gingen uns folgende Beiträge ein:

Aargau	3	Gaben	,		Fr.	30. —
Basel	2	"			"	6
Bern	12	**			**	75. —
Graubünden	1	"			"	30. —
Luzern	. 5	"			"	17. —
Solothurn	2	"			"	9.50
Schaffhausen	4	"			"	17. —
St. Gallen	7	, ,,			"	27. —
Thurgau	5	**			"	25
Waadt	3	"			"	25
Zürich _	12	n			"	101. —
Total	56	Gaben			Fr.	362.50

Wir möchten auch diesmal wieder unsere herzliche Bitte wiederholen um fernere Mitarbeit zu Gunften der armen Blinden, und hoffen gerne, daß Sie mit bemfelben marmen Interesse für die gute Sache einstehen werden.

> Die Zentralstelle bes schweizerischen Blindenwejens, Langgaffe-St. Gallen.

Wir ersuchen die Einsenderinnen der Sektions= berichte dringend, das Manustript jeweilen nur auf einer Seite zu beschreiben, um dem Setzer seine Arbeit zu erleichtern.

Die Redaktion.

#### Zur gefl. Beachtung!

Zusendungen betreffend Inserate und Abonnemente sind zu adressieren an

Bühler & Werder,

Buchdruckerel z. "Althof", Bern.



:: Vorzüglich im Geschmack :: :: Dem schwächsten Magen zuträglich Täglich frisch

Confiserie Oppliger, Bern, Aarbergergasse 23 ompter Postversand

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

empfiehlt als Spezialität:

Bruchbänder und Leibbinden

Eine jüngere patentierte



sucht eine Anstellung in ein Spital oder Privatklinik, eventuell auch in größere Gemeinde oder als Gemeindehebamme.

Anfragen befördert unter Nr. 224 die Exped. d. "Schweiz. Hebamme".

## Kindersalbe Gaudard

Einzigartig in der Wirkung bei Wundsein und Ausschlägen kleiner Kinder

Kleine Tuben Fr. —. 75 Grosse ... ... 1. 20 Für Hebammen Fr. —. 60 und Fr. 1. -

Apotheke Gaudard Bern - Mattenhof

## Für Mutter und Ki

unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung unübertroffene

## Okics Wörishofener Tormentill - Erème.

Frl. M. W., Hebamme in K., schreibt

"Kann Ilmen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill-Crème seur gut ist bei wunden Brüsten. Habe deselbe bei einer Patientin ange-wendet und guten Erfolg ge-haht".

#### Okics Wörishofener Tormentill - Crème,

in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apo-theken und Drogerien. 175c theken und Drogerien.

Hebammen erhalten Rabatt.

182 F. Reinger-Bruder, Basel.

Sterilisierte

# Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



178

## Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Bern 1914 0 0 0



173

Kindermehl Marke , BÉBÉ hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nährmittel für Kinder bestens bewährt.

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

# Schweizer Hebamme

Offizielles Grgan des Schweizerischen Bebammenvereins

Juhalt. Zur Betämpfung des Geburtenrüctganges. — Aus der Praxis. — Soweizerischer Hebammenverein: Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Erkrankte M glieder. — Angemelbete Wöchnerinnen. — Eintirtte. — Todesanzeigen. — Krankenkassendischer Generalrersammlung des Schweizer. Hebammenvereins in Speicher. Bereinsnachrichten: Sektionen Basellano, Bern, Luzern, Khätia, Sargans-Werdenberg, St. Gallen, Winterthur, Zürich. — Blindenwesen. — Geburtskartenertrag. Anzeigen.



## Zentralstelle für ärztliche Polytechnik KLOEPFER & HEDIGER

(vormals G. KLOEPFER)

Schwanengasse Nr. 11

167

### Billigste Bezugsquelle

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüssein, Soxhiet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts. = Wohnung

Wem Sie dieses Kindermehl empfehlen, der wird Ihnen dankbar sein. / Hunderte von Zeug-nissen beweisen es. / Probedosen gratis von LACTO-BÉBÉ Kindermehl A.-G., MURTEN





445

Ä.

Magazin

# (Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Die seiben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel 43 Aeschenvorstadt 43

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)



# **Achtung Diebe-**

### liebten Fieberthermometer Maximal 1 Minute

kontrolliert, sind wieder erhältlich zu folgenden Preisen

bei Abnahme von 3 Stück à Fr. 2.50 per Stück

, , , 6 , à , 2.30 , , , , , , 12 , à , , 2. - ,

Ebenso halten wir grosses Lager in: Kinderpuder Ideal, Nabelpflaster Ideal (perforiert), Irrigatoren, Leibbinden, Beinbinden, Lysoform, Gummisauger, Nagelbürstli, Gummiunterlagen, Seifen, Watte, Verbandstoff, Brustwundsalbe Ideal, Vaselin, Lanolin, Borsalbe, Zahnbürsten, Zahnpasta etc.

Auf Verlangen Auswahlsendungen

Sanitätsgeschäft "Violetta" LEHMANN-BRANDENBERG, BERN

# LOSE

à Fr. 1. — der Lotterie für das Frauen-Erholungsheim des

### Roten Kreuzes

(Zweigverein Oberaargau)
sind nur noch kurze Zeit zu haben.

Bartreffer: Fr. 125,000.

Haupttreffer: Fr. 10,000, 4000 etc.

II. Ziehung im Dezember. 217

Man bestelle **bevor ausverkauft** gegen Nachnahme bei der

Zentrale der Rotkreuz-Lotterie Bern, Passage v. Werdt Nr. 20.

Persil Spitzenwäsche!

Bleichsoda "Henco"

## Untersuchungs-Fingerlinge

aus Zellbattist

mit Schutzblatt über dem Handrücken zur reinlichen Entfernung

Sehr praktisch. Sehr billig. Undurchlässig.

Keine Beeinträchtigung des Tastgefühls.

Mit Vaseline eingefettet, schmiegt er sich dicht dem Finger an.

Sanitätsgeschäft Hausmann St. Gallen - Zürich - Basel - Davos - Genève - Lausanne Die Cinwohnergemeinde Andermatt (Sommer- und Winterfurort) sucht eine tüchtige katholische



## Sebamme



Wartegelb Fr. 580. Geburtenzahl 35 bis 45. Eintritt 1. Januar 1920. Solche, die in der Krankenpflege ausgebildet sind, erhalten den Borzug. Offerten sind an den **Gemeinderat Andermatt** zu richten, der auch nähere Auskunst erteilt. (P 5414 Lz)

# S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsehe Kinder-Kleider



# MALTOSAN:

... Wir haben vor vielen Wochen einen sterbenden Säugling in unser Heim aufgenommen. Herr Dr. A. Ch. hat dem Kinde eine Büchse Maltosan geschenkt. Von Stund an fing das Kind an zu gedeihen. Seit Wochen bekommt das Kind diese Nahrung . . . .

Zufluchtsheim des Frauenvereins B. Frl. B. H., Hausmutter.

... Ich weiss, dass man in Zürich im Kinderspital und in der Pflegerinnenschule sehr gute Resultate mit Maltosan hatte und wäre Ihnen sehr dankbar für eine Probesendung.

Oberschwester H. B., Frauenklinik W.

. . . Was das Malzextrakt anbetrifft, so muss dasselbe als ein unentbehrliches diätetisches Mittel für sehr viele ernährungsgestörte Säuglinge bezeichnet werden, sei es als reines Malzextrakt oder in der Form Ihres Maltosans.

Prof. E. F.

. . . Als Kinderarzt und Leiter der Städtischen Milchküche in . . . verordne ich Ihr Maltosan sehr viel. Dr. F. B.

Urteile aus Säuglingsheimen und Kinderspitälern.

Alle näheren Auskünfte gerne zu Diensten

Dr. A. Wander A.-G., Bern



Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt: Bettunterlagestoffe Irrigatoren Bettschüsseln und Urinale Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer Badethermometer

Brusthütchen + Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

H. Wechlin-Tissot & Co. Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

smittel i. Ranges von anerkannter rirkung für alle wunden Stellen Verletzungen, Krampfadern, ne Beine, Hämorrhöfden, Haut-en, Flechten, Brandschaden und

heken. — General-Depôt: os-Apotheke, Basel.







ejeextrakt-Praparate MAGGI & C! Zürich 2 in Säckchen für Voll. Teil - u. Kinderbäder rhältlich Das beste für die Hautpflege

rogerien und Badanstalten

# Schröpfschnäpper

in reicher Auswahl

und in guter Ausführung.

Für Hebammen Vorzugspreise.

1858

Sanitätsgeschäft Hausmann, St. Gallen Filialen in Zürich, Basel, Davos, Genf und Lausanne



# .Bernai Hafer-Kindermehl

MEIN

KNABE

8 MONATE

WURDE

GENÄHRT

BERNA"

ALT

Fabrikant H. Nobs, Bern

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut-

und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.



# Schwächliche Kinder

die leicht zu Verdauungsstörungen geneigt sind, sollten anstatt mit Auhmilch, mit dem vorzügslichen, seit 30 Jahren bewährten Aindermehl Galactina ernährt werden. Im Gegensah zur Auhmilch ils Galactina von siets gleicher Beschaffenheit; ihre Jubereitung sit eine höchst einsache. Sie wird leicht verdaut und verhület Erbrechen und Diarröße. Sie gibt den Aindern Lebensakrast und Gesundheit und wird daher von ersten medizinischen Aubrritäten als die beste Nahrung für Säuglinge und Ainder zarten Alters empsohien.

# Galactina

Kinder-Mehl

ist ein nach eigenem Versahren, mit Rohstoffen allererster Gute hergestelltes Aindernährmittel, das, obgleich es im Preise nicht teurer ist als andere, ähnliche Produkte, solche an Qualität und Wirkung doch weit übertrisst. Lassen Sie sich daher beim Einkauf nicht irgend ein anderes Präparat aufreden, sondern verlangen Sie ausdrücklich Galactina, die beste Kindernahrung. Die Büchse Fr. 1.30, in allen Apotheken, Droguen-, Spezereiwarenhandlungen und Konsumvereinen.

180

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 2.—, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

## Schweiz. Kindermehl-Fabrik



# Warum

## die Aerzte Nestle's Kindermehl empfehlen:

- 1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
- 2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
- 3. Es ist absolut keimfrei,
- Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird.

Nestle's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.